



Eisvögel an der Dahme

Erhard Laube

Meistens sind es Wasserwanderer auf der Dahme zwischen Märkisch-Buchholz und Prieros, die die seltene Gelegenheit haben, einen Eisvogel zu beobachten. Plötzlich fliegt er auf; vielleicht 20 oder 30 Meter voraus, sitzt er dann auf einem überhängenden Ast einer Schwarzerle. Das Blau seines Gefieders leuchtet auf, wenn er pfeilschnell dicht über dem Wasser in schnurgeradem Flug davon fliegt. Meistens setzt er sich nach kurzer Zeit wieder auf einen Ast am Ufer, so dass sich für den Paddler die Möglichkeit zur Beobachtung wiederholt.

Für den Fotografen ist dies die Gelegenheit, zu wunderschönen Nahaufnahmen zu kommen. Ich selbst liebe es, im Paddelboot sitzend zu fotografieren. Wenn ich einen Eisvogel erspäht habe, den ich beobachten und fotografieren möchte, nähere ich mich ihm vorsichtig. Schon ungefähr 50 Meter vor ihm stelle ich das Paddeln ein und lasse mich ganz langsam, ohne mich zu bewegen, auf ihn zu treiben. Die geringe Strömung der Dahme ist hier ideal. Oft habe ich sogar ein Stativ dabei, welches ich im Boot zwischen meinen Beinen aufbaue und auf dem ich die Kamera mit dem Stativ befestige. Es ist etwas wackelig, klar, aber kein wirkliches Problem, denn ich bewege mich ja auch nur noch möglichst wenig. Wenn ich so hinter der Kamera verborgen auf den Eisvogel zutreibe, bemerkt er mich kaum und ich kann ihn wunderbar beobachten und fotografieren.

Der Bestand an Eisvögeln an der Dahme schwankt sehr stark. In den Jahren vor 2010 gab es ausgesprochen zahlreiche Brutreviere zwischen Märkisch-Buchholz und Prieros. Doch in den beiden folgenden, ausgesprochen kalten Wintern gab es erhebliche Bestandseinbußen. Diese sind bis heute noch nicht wieder völlig ausgeglichen. Der Eisvogel ist ja auch im Winter auf eisfreie Stellen angewiesen. Dabei verfügt der Eisvogel über eine Besonderheit bei der Jungenaufzucht, um genau auf diese Bestandseinbußen reagieren zu können: Während



das Männchen noch mit der Fütterung der Jungen beschäftigt ist, brütet das Weibchen bereits wieder auf einer parallel angelegten Brutröhre. Man nennt dieses Phänomen Schachtelbrut.

Allerdings sind die Brutgelegenheiten selten an der Dahme. Eigentlich bevorzugt er steile Ufer, in die er seine Brutröhren graben kann. Die gibt es zwar an der Dahme zwischen Staakmühle und Märkisch-Buchholz, kaum aber an der später kanalisierten und schiffbar gemachten Dahme von Märkisch-Buchholz bis Prieros. Hier weicht der Eisvogel meistens auf umgestürzte Bäume aus, wenn deren Wurzelwerk ausreichend Erde zum Graben einer Bruthöhle enthält.

Es gibt die Möglichkeit, künstlich geschaffene Brutwände mit vorgefertigten Bruthöhlen anzulegen. Hier gibt es erfolgreiche Beispiele aus den vergangenen Jahren. Auf die Eisvogel-Vorkommen an der Dahme würde sich dies sicherlich positiv auswirken. ■